Public school's life- Internatsleben

SasuxSaku

Von MadokaMitsu

Kapitel 15: Unfall

An alle meine lieben Kommisschreiba und lesa^^

Tut mir echt leid das ich soooooo lange gebraucht habe... stecke leida zur Zeit in einem kreativen Tief *sad* Ich hoffe das legt sich bald wieda und die nächsten Kapis kommen schnella. Jez aba genug gequatscht^^ Wünsche euch viel Spaß beim Lesen!!!
HEAGDL MadokaMitsu

~~~~~  
~~~~~

Unfall

Nach der Schule hatten Ino und Sakura beschlossen eine Shopping Tour zu unternehmen. Ino sah, wie sehr ihre Freundin litt. Aus dem Grund wollte Ino sie ablenken. Gestern hatte sie lange geweint, es war einfach zu viel für sie gewesen.

Die Enttäuschung, die sie nun spürte. Sie war einfach nur enttäuscht von Ashitaka, aber genau so auch von Sasuke. Sie hätte gedacht, das er schlauer ist. Das er einfach nach geben würde, zeigen würde das er erwachsener war als Ashitaka.

Doch leider war es nicht so gekommen, im Gegenteil. Er hatte sich genau so verhalten wie Ashitaka. Das schmerzte, sie hatte mehr von ihm erwartet, doch er hatte sie enttäuscht.

Er hatte ihr zwar helfen wollen, aber das hätte er eher damit gemacht, indem er sich nicht mit ihm geschlagen hätte.

"Hey Sakura, was sagst du zu dem hier?", wollte Ino wissen und hielt ein schwarzes Top, mit weitem Ausschnitt in die Höhe. "Mmh, weiß nicht. Ganz nett.", antwortete ihr Sakura etwas Geistesabwesend. "Ach komm Sakura, passiert ist passiert. Lass jetzt nicht den Kopf so hängen. Sei froh das es jetzt passiert ist und nicht erst, wenn du mit Ashitaka schon länger zusammen wärst.", versuchte Ino sie aufzubauen.

"Mmh.", seufzte Sakura "Du hast ja recht"

Ino nickte ihr zustimmend zu. "Und wie ich recht habe", dachte Ino.

Langsam aber sicher verblasste der traurige Ausdruck in Sakuras Gesicht, sie hatte sich entschlossen Ashitaka nicht mehr nach zu trauern. Warum auch. Wirklich geliebt hatte sie ihn nicht, wie konnte sie auch, wenn sie erst knapp 2 Tage zusammen waren.

Warum zog sie also so ein Gesicht, sie verstand sich irgendwie selbst nicht. Vielleicht lag es aber auch einfach nur daran, das sie enttäuscht von Sasuke war, aber warum eigentlich? Weil er sich mit ihrem Freund, den sie in Wirklichkeit gar nicht liebte, geschlagen hatte? Nein das wohl eher nicht, denn jetzt war sie in gewisser weise froh darüber, das sie nicht mehr mit so einem Frauen- schlagenden Vollidioten zusammen war. Ja, er war ein Idiot, aber war sie es dann nicht auch? Immerhin hatte sie sich mit ihm eingelassen, aber woher hätte sie wissen können, das er sie irgendwann mal schlagen würde. Ino hatte schon recht, sie sollte froh sein, das es jetzt passiert war und nicht erst, wenn sie schon länger zusammen waren. Aber warum in Gottes Namen, war sie von Sasuke enttäuscht? Weil er dem Anschein nach auf Ashitaka eifersüchtig war? Eigentlich sollte sie das doch freuen, oder?

Plötzlich begriff sie erst jetzt, was das zu bedeuten hatte. Er, Sasuke Uchiha, war auf ihren Freund... Ex-Freund eifersüchtig, und das konnte doch nur heißen, das er doch mehr als er zu gab für sie, Sakura empfand....
Oh Gott, schoss es ihr plötzlich durch den Kopf. Sie hatte ihm unrecht getan. Sie hatte ihn angeschrien, obwohl er ihr eigentlich nur Gutes wollte... Was hatte sie bloß getan?

"Ino", rief sie auf einmal ihrer Freundin zu. Diese drehte abrupt ihren Kopf zu ihr. "Was ist los, Sakura?", wollte sie dann wissen. Ino bemerkte den veränderten Gesichtsausdruck ihrer Freundin. "Ich muss zu Sasuke, ich muss mich bei ihm entschuldigen, ich habe ihm Unrecht getan." Ein Lächeln bildete sich auf dem Gesicht von Ino. Endlich hatte es ihre Freundin eingesehen und kapiert. " Schön, das du es auch mal bemerkst." "Sorry, aber ich muss jetzt zu ihm, wir wiederholen das mit dem shoppen, ja?", sagte Sakura hastig. "Gerne.", lächelte ihre Freundin.
Schnell wie der Wind brauste Sakura aus dem Geschäft.

Sie lief die Straßen, der Stadt, entlang mit nur einem Ziel. Sasuke. Doch was sollte sie ihm überhaupt sagen, wenn sie vor ihm stand? Das sie dumm war, und es nicht bemerkt hatte?
Sie musste sich auf jedenfalls bei ihm entschuldigen, dafür das sie ihn angeschrien hatte, das sie seine Hand weg geschlagen hatte und das sie ihm Unrecht getan hatte. Ja, das musste sie ihm sagen, um jeden Preis. Sie mochte ihn und seit dem sie erkannt hatte, das er sie anscheinend auch mochte, hoffte sie auf eine kleine Chance. Vielleicht bestand ja doch eine Chance, das er sich in sie verliebte und das sie zusammen kommen würden.

"Sakura", hörte sie plötzlich jemanden hinter sich ihren Namen rufen. Abrupt bleibt sie stehen und drehte sich auf den Absatz um. Hinter ein paar Leuten, die die Sicht versperrten, kam auf einmal Ashitaka auf sie zu. Völlig außer Atem blieb er kurz vor ihr stehen. "Sakura", wiederholte er sich. Sakura funkelte ihn böse an. "Was willst du? Ich denke ich hab dir nichts mehr zu sagen, nachdem was passiert ist."
Ashitaka räusperte sich. Langsam fand seine Hand ihren Oberarm und berührte ihn sacht. "Hör mir kurz zu."
Sakura blickte ihn verächtlich an "Ich denke nicht, das ich noch irgendetwas von dir hören möchte.", Wieder drehte sie sich auf den Absatz und schlug wieder ihren Weg ein.
Sie wurde davon abgehalten. Eine Hand hatte sie am Oberarm gepackt. "Ich bitte dich

Sakura"

Wütend drehte sie ihren Kopf über die Schulter und funkelte ihn an. "Verdammt NEIN, ich will nichts von dir hören." Und wieder setzte sie sich in Bewegung.

Nach einigen Metern schielte sie über ihre Schulter, dann beschleunigte sie ihren Schritt, da Ashitaka sie immer noch verfolgte.

Immer schneller und schneller wurde sie. Achtete kaum noch auf ihre Umgebung, sie versuchte einfach nur von ihm los zu kommen, ihn endlich abhängen zu können, doch anscheinend war es vergebens.

Ashitaka holte immer mehr und mehr auf.

Was zum Teufel wollte der Typ eigentlich noch von ihr? Wollte er sie etwa wieder schlagen? Das würde sie ihm zutrauen. Warum konnte er sie nicht einfach in Ruhe lassen? War es denn so schwer? Hatte sie sich denn nicht deutlich genug ausgedrückt? Wieder holte er ein paar Meter auf. Sakura begann zu laufen, sie wollte einfach nur noch im Internat ankommen und hoffte inständig darauf, das ihr dort jemand helfen konnte, ihn los zu werden.

Immer noch nicht achtete sie auf ihre Umgebung oder gar den Weg den sie einschlug. So bemerkte sie auch nicht, das vor ihr eine große Kreuzung lag, die sie gerade dabei war zu überqueren, ohne auf den Verkehr zu achten. Und als sie es durch Hupen und quietschende Reifen endlich realisierte war es auch schon zu spät.

Das letzte was sie sah, war ein rotes Sportauto das unentwegt auf sie zu raste und anscheinend nicht mehr bremsen konnte, sie hörte ein letzten Quietschen, eine dumpfen Aufschlag und dann... wurde es dunkel um sie....

Fröhliche Laute drangen ihm durch den Raum entgegen. Er definierte es als Lachen. Hier hatte er sich mit seinen Freunden verabredet, in dem netten kleinen Cafe, nur einige hundert Meter vom Internat entfernt.

Langsam schloss sie seine Hand um den Türgriff. Er betrat den Raum und musste feststellen, das ihn seine Freunde noch nicht bemerkt hatten.

Leise schlurfte er durch das kleine Cafe, das so gemütlich in warmen Farben eingerichtet war. Wie immer Lächelte die Kellnerin ihn an. Sie war immer sehr freundlich und höflich zu ihm und seine Freunden.

Wie oft kehrten sie wohl schon nach der Schule oder einfach in ihrer Freizeit hier ein? Eigentlich schon immer. Jedenfalls seit dem er hier auf dieses Internat ging.

Er schlug sich weiter vor. Immer noch ganz in Gedanken vertieft.

Wieder drang das fröhliche Lachen seiner Freunde an sein Ohr, unwillkürlich musste er grinsen, er liebte es andere Menschen lachen zu hören und zu sehen.

Das machte das Leben doch erst Lebenswert, wenn man zusammen mit seinen Freunden lachen konnte und dadurch das ein oder andere Problem vergessen konnte. Weil sie für einen da waren, ihn aufbauten und unterstützen...

Total verheult und immer noch am schluchzen saß sie im Wartezimmer. Wie konnte das nur passieren? Wie war es nur dazu gekommen? Warum? Warum lag sie ein paar Zimmer weiter entfernt an ein Bett gefesselt und sie saß hier im Wartezimmer, konnte nicht zu ihr. Und dann diese Ungewissheit. Wie ging es ihr? War sie schwer verletzt? Sie hatte sie nicht gesehen, hatte nur durch Zufall von dem Unfall mitbekommen und war so schnell wie möglich hier gekommen. Die Ärzte hatten ihr noch nicht gesagt. Wieder drangen ihr Tränen in die Augen. *VERDAMMT*, dachte sie zornig. Warum sagte ihr niemand was???? Warum nur....

Näher, immer näher gelangte er an den Tisch seiner Freunde, immer noch nicht hatte sie ihn bemerkt. Wie auch, er hatte bis jetzt keinen Mucks gesagt. Es trennten ihn nur noch einige Meter von dem Tisch, und das Lachen seiner Freunde in seinen Ohren wurde immer lauter....

Es war dunkel, alles war dunkel. Ihr Körper schmerzte. Es waren furchtbare Schmerzen, solche Schmerzen hatte sie noch nie erlebt, jedenfalls nicht körperlich. Von ihren seelischen, mal abgesehen.

Immer noch war es dunkel, der Schmerz stieg ins Unermessliche. Sie wollte schreien, konnte es aber nicht... dann ganz weit entfernt in der Dunkelheit erschien ein Licht, hauchdünn, jedoch zu erkennen. Irgendwie bewegte sie sich darauf zu. Je deutlicher das Licht wurde, je weniger die Dunkelheit sie umschloss, desto mehr verblassten ihre Schmerzen....

"Können sie mir jetzt endlich sagen, wie es ihr verdammt noch einmal geht?", schrie sie die Dame an der Krankenhausrezeption an. "Es tut mir leid, junges Fräulein, aber ich habe keine Neuigkeiten, sie kämpfen immer noch um ihr Leben"

Stille... Sie hörte ihr Herz ganz laut in ihrem Kopf pochen... das konnte doch nur ein ganz schrecklicher Albtraum sein.

Es war so ein angenehmes Gefühl, das Licht war so warm und nahm ihr die Schmerzen... doch plötzlich wurde sie wie von einer Hand aus dem warmen Licht zurück in die Dunkelheit gezogen... und dann....

Er blickte ihn die fröhlichen Gesichter seiner Freunde. Fast alle saßen wie üblich an dem kleine Ecktisch am Ende des Cafes.

Tenten, Neji, Temari, Hinata, Shikamaru, Kiba und Sasuke....

Nun hatten auch sie ihn endlich bemerkt "Naruto" flötete seine Freundin und grinste ihn an. Langsam ließ er sich auf den freien Stuhl ihr gegen über sinken.

Seine Freunde blickten ihn entgeistert an "Was ist passiert, Naruto", fragte seine Freundin plötzlich ernst und besorgt.....

Kein Wunder....

Es war nicht zu übersehen, das er geweint hatte...

Seine rot unterlaufenden Augen verrieten es....

"Fräulein, sie können jetzt zu ihr", sagte die alte Krankenschwester und lächelte sie sacht an. Langsam erhob sie sich und folgte der Dame.

Sie gelangten in einem der Krankenzimmer an. "Sie liegt noch im Koma, aber sie ist noch am Leben"

Immer noch blickten ihn seine Freund an. Er schlug seine Hände ins Gesicht und wieder begann er zu schluchzen. Tränen rannen über seinen Gesicht.

"Was ist passiert Naruto? Jetzt sag doch endlich was", eine Hand ruhte auf seiner Schulter, er ließ die Hände sinken und blickte seinen Gegenüber an. Neji sah in vertraut und traurig zu gleich an.

"...."

Es kam kein Wort über seine Lippen, er konnte die Worte einfach nicht aussprechen...

"Jetzt sag uns endlich was los ist Dope. Du heulst doch nicht ohne Grund", fuhr ihn Sasuke etwas unsanft an, doch genau das hatte Naruto gebraucht...

"Sakura... Sie ... Sie hatte einen Unfall... Ino hat mich aus dem Krankenhaus angerufen..."

....Stille....

Mit verheulten Augen, total unter Schock stehen und zitternd beendete er seine Satz

"...Ich weiß noch nicht einmal ob sie am Leben ist, Ino konnte es mir ja selbst nicht sagen....."

....Schlucken....